



Sport



KommSport

Kinder- und Jugendsport in der Kommune



Lebensbildung





Inhalt

Vorwort Ute Schäfer	2
Vorwort Walter Schneeloch	3
1. Ausgangslage	5
2. Bisherige kommunale Ansätze	6
3. Zielsetzung der neuen kommunalen Initiative	8
4. Anforderungen an die Partnerkommunen des Landesprojekts	9
5. Praktische Umsetzung – Maßnahmen	11
6. Erkenntnissicherung und landesweiter Erfahrungsaustausch	12
7. Unterstützungsangebote der Landesregierung und des Landessportbundes NRW	14
Impressum	16



Vorwort Ministerin Ute Schäfer



Allen Kindern eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen. Wir wollen kein Kind zurücklassen! Dafür nutzen wir die unterschiedlichsten Aktionsfelder und Bildungsorte. Insbesondere der Sport hat bedeutende gesellschaftliche und integrative Funktionen – und eine hohe bildungspolitische Bedeutung: Sport stärkt die motorischen und kognitiven Fähigkeiten ebenso wie die sozialen Kompetenzen. Vor allem bietet er ein großes Potenzial, alle Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Kinder lieben das Spiel und die Bewegung. Sie suchen den spielerischen Wettstreit und möchten ihre Kräfte im sportlichen Vergleich mit anderen Kindern messen. Leider gelingt es nicht allen Kindern ohne gezielte Impulse von außen, ihre Potenziale zu entfalten.

Hier setzt unser neues Projekt „KommSport“ an. Gemeinsam mit dem Landessportbund NRW wollen wir eine aktive soziale und gesundheitliche Prävention im und durch den Sport unterstützen: Ein gesunder Lebensstil, bei dem Bewegung eine große Bedeutung hat, sollte für alle Kinder und ihre Eltern selbstverständlich sein. Tägliche Bewegungszeiten für Kinder und Jugendliche in Schule oder Verein sind Ziel des Projektes.

Die 33 Projektkommunen von „KommSport“ sind gemeinsam mit den Sportorganisationen vor Ort unsere entscheidenden Partner. Ihnen danke ich ganz herzlich für ihr Engagement. Der Erfolg des Projektes hängt davon ab, wie es Ihnen vor Ort gelingt, möglichst alle Verantwortlichen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger zusammenzubringen und ein stabiles, nachhaltig wirkendes Netzwerk zur Förderung des Kinder- und Jugendsports aufzubauen.

Die Broschüre „KommSport – Kinder- und Jugendsport in der Kommune“ gibt einen Überblick über die Ziele der Initiative und zeigt auf, wie die Landesregierung und der Landessportbund NRW die Kommunen und den organisierten Sport vor Ort unterstützen wollen. Sie soll konkrete Orientierungshilfe für die Arbeit vor Ort sein.

Ich freue mich auf eine intensive und innovative Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten von „KommSport“ und wünsche den Kindern viel Freude, sportlichen Erfolg und ein gelingendes Aufwachsen.

Ute Schäfer

Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorwort Walter Schneeloch

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes zu sichern, hat sich die Landesregierung vorgenommen, kein Kind zurückzulassen. Dabei setzt sie vor allem auf Bildung.

Bewegung, Spiel und Sport sind für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen von großer Bedeutung und tragen maßgeblich zur ganzheitlichen Bildung bei. Der organisierte Sport kann sowohl mit seinen originären Beiträgen wie auch in Partnerschaft mit anderen Bildungseinrichtungen zu gelingenden Bildungsverläufen und gleichberechtigter Teilhabe von Kindern und Jugendlichen beitragen. Wir – das Verbundsystem des NRW-Sports aus Landessportbund/Sportjugend NRW, Bündnen und Fachverbänden – stehen für das Ziel, dieses Bildungspotenzial allen Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen. Durch unsere gemeinsamen Anstrengungen im Rahmen des Programms „NRW bewegt seine KINDER! – Bewegte Kindheit und Jugend in Nordrhein-Westfalen“, sind wir ihm auch bereits ein Stück weit nähergekommen. So beteiligen sich mittlerweile vom Kleinstverein mit weniger als 100 Mitgliedern bis zum Großverein mit über 2.500 Mitgliedern Vereine aller Größen und Profile am schulischen Ganzttag. Aber dennoch gibt es noch viele Kinder, die weder direkt noch über Kooperationsangebote an Schulen den Weg in den Sportverein finden. Das betrifft insbesondere Kinder aus bildungsfernen oder wenig sportaffinen Familien. Hier setzt das kommunale Interventionsprojekt „KommSport“ an.

Durch die klar strukturierte Zusammenarbeit von Kommunen und zivilgesellschaftlichem Sport eröffnet sich erstmals die Chance, allen Kindern einer Kommune ein passgenaues Sportangebot – möglichst in einem Sportverein – anzubieten. Im besten Fall können so mehr Kinder motiviert werden, an der Sportwirklichkeit der Vereine nicht nur teilzunehmen, sondern diese auch kompetent und engagiert mitzugestalten – was wiederum weitere Bildungspotenziale erschließt.



Und damit wäre nicht nur den Kindern geholfen: schließlich baut die Zukunft des organisierten Sports als zentraler Stützpfeiler der Zivilgesellschaft auf sowohl sportlich als auch ehrenamtlich engagierten Nachwuchs!

Ich wünsche allen Beteiligten einen positiven Projektverlauf und viele sportliche Erfolgserlebnisse.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Walter Schneeloch". The signature is written in a cursive style.

Walter Schneeloch

Präsident des Landessportbundes
Nordrhein-Westfalen e. V.



1. Ausgangslage

Bewegung, Spiel und Sport sind für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. Sport vermittelt in seiner ganzen Vielfalt unterschiedliche Erfahrungen: Freude und Spaß an der Bewegung, motorische Fertigkeiten und Fähigkeiten, soziale Kompetenzen und kognitive Fertigkeiten.

Bewegungsfreude im Kindergarten, im Sportverein oder in der Schule sorgt für bewegungsbegeisterte Kinder, prägt ihre Einstellung zu Bewegung und Sport lebenslang und legt gleichzeitig eine wichtige Grundlage für den Fachunterricht in der Schule. Dies ist inzwischen wissenschaftlich belegt und das bestätigen auch die Fachleute vor Ort – Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus den Sportvereinen.

Wie wichtig eine frühzeitige individuelle motorische Förderung ist, machen die Daten der TKK-Studie „Beweg Dich, Deutschland“ deutlich, die Ende Juli 2013 veröffentlicht worden ist. Die Studie beklagt die große Abnahme von Bewegung im Alltag gerade bei Heranwachsenden. So sind nur noch vier von zehn Menschen im Alltag zu Fuß unterwegs. Zweidrittel der Befragten kommen nicht einmal mehr auf eine Stunde Bewegung am Tag. Am „bewegungsfaulsten“ beim Zurücklegen von Wegen im Alltag sind Eltern mit Kindern. Die Ergebnisse der Studie zeigen auf, dass eigentlich dort direkt angesetzt werden muss, wo die Menschen ihren Alltag verbringen: in den Schulen, in Kindergärten und in der Kommune – sonst werden gerade diejenigen nicht erreicht, die die Unterstützung am Nötigsten haben – und dies sind vor allem die Kinder.

Unter Beachtung nationaler Daten und bei Berücksichtigung besonderer Gruppen wurden ganz aktuell, in einem Expertenkonsens unter Federführung von Prof. Dr. Dr. Graf, Vorschläge zur Förderung der körperlichen Aktivität im Kindes- und Jugendalter in Deutschland erarbeitet. Im Kern sehen sie eine tägliche Bewegungszeit von 90 Minuten bzw. mindestens 12.000 Schritte vor. Darüber hinaus wurden zusätzliche Lebensstilfaktoren integriert. Diese Empfehlungen dienen der Orientierung vor allem von Eltern und Betreuungspersonen sowie von Verantwortlichen aus Schulen, Kitas, Vereinen und Kommunen.

Es gibt zahlreiche Kampagnen oder Initiativen, die die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Persönlichkeitsentwicklung hervorheben und die für einen gesunden Lebensstil werben.

Allerdings gelingt es nicht allen Kindern und Jugendlichen ihre vielfältigen Potenziale zu entfalten.

Hier setzt das neue kommunale Interventionsprojekt der Landesregierung und des Landessportbundes NRW an. Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen einer Kommune ein passgenaues, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Sportangebot – möglichst in einem Sportverein – anzubieten. Im Mittelpunkt steht die individuelle und ganzheitliche Förderung, so dass sowohl talentierte als auch Kinder mit Förderbedarf erreicht werden. Denn: wer Kinder erreichen will, muss wissen wo sie stehen.

2. Bisherige kommunale Ansätze

In der Landeshauptstadt Düsseldorf, in den Städten Bottrop, Hilden und Münster wurden bereits vor einiger Zeit Initiativen gestartet, die die individuelle Förderung von Mädchen und Jungen im Sport in den Mittelpunkt gestellt haben. Ihnen gelingt es, Kinder anzusprechen und ihnen auf sehr kreative Weise Sportangebote zu unterbreiten. Die langfristige Bindung an einen Sportverein ist dabei ein wichtiges Ziel. Die Sportangebote sind sehr vielfältig und richten sich – abhängig vom Standort – sowohl an talentierte als auch weniger talentierte Mädchen und Jungen vor allem im Grundschulalter.

Das Projekt „Mädchen mittendrin“, das das Sportministerium NRW an inzwischen 20 Projektstandorten aufgebaut hat, greift die Fußballbegeisterung von jungen Mädchen im Grundschulalter auf. Es ist ausgesprochen erfolgreich und findet in 20 Kommunen in Nordrhein-Westfalen sehr großen Zuspruch.

Im Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ wurde an ausgewählten Grundschulen modellhaft erprobt, welche positiven Auswirkungen Bewegung und gesunde Ernährung in ausgewählten Grundschulen auf die Entwicklung von Kindern haben können.

Andere Initiativen wie „schwer mobil“ oder „Für immer Schwimmer“ richten ihre Aufmerksamkeit auf ganz besondere Zielgruppen wie z. B. die Nichtschwimmer oder übergewichtige bzw. adipöse Kinder.

Die genannten Initiativen machen deutlich, dass der Kinder- und Jugendsport in den Kommunen des Landes innovative Wege gehen kann.

Allen Projekten und Initiativen in den Kommunen ist gemeinsam:

- sie „denken vom Kind“ aus und orientieren sich damit vor allem an den Potenzialen der Kinder,
- sie sind niedrigschwellig angelegt, damit der Einstieg in den Sport erleichtert wird,
- eine Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport vor Ort ist selbstverständlich,
- eine fachliche, oftmals auch wissenschaftliche Begleitung ist sichergestellt,
- viele dieser Initiativen nehmen Kinder auch aus sogenannten bildungsfernen Familien ganz besonders in den Blick.





Vor allem das Zusammenwirken verschiedener vorhandener Akteure war und ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Zusammenarbeit der Ämter untereinander sowie deren Kooperation mit den Sportvereinen vor Ort gehört ebenso dazu wie die intensive Einbindung des bereits vorhandenen „Personals“.

Die von den einzelnen Kommunen eingeleiteten Maßnahmen waren und sind „potenzialorientiert“, das heißt sie setzen bei den Stärken der Kinder an und sind schließlich auch deshalb so erfolgreich. Sie sind zugleich ressourcenschonend und überzeugend, weil sie Akteurinnen und Akteure vor Ort unter einer gemeinsamen „Idee“ zusammenführen.

Den kommunalen Initiativen ist eine ähnliche Ausgangslage zuzuschreiben:

- es waren/sind geringe finanzielle Ressourcen vorhanden,
- die Bedeutung des Themas wurde in der Kommune „Top-Down“ kommuniziert,
- alle Beteiligten waren/sind hochmotiviert,
- es existieren Personalressourcen und -kompetenzen, die aber oftmals eine suboptimale Vernetzung aufweisen,
- Expertinnen und Experten vor Ort waren und sind vorhanden.



3. Zielsetzung der neuen kommunalen Initiative

Das neue Projekt „KommSport“ möchte Kommunen auf ihrem Weg zu einem innovativen Kinder- und Jugendsport unterstützen und begleiten. Es wird das Ziel verfolgt, den Kindern auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Sportangebote vorzustellen und sie zu motivieren, diese dauerhaft zu besuchen. Dabei werden Kommunen mit ähnlicher Interessenlage zusammengeführt, sodass sie voneinander lernen können. Jede Kommune entwickelt individuelle Maßnahmen, die ganz besonders dazu beitragen können, Kinder und Jugendliche zu erreichen und zu fördern. Es wird Kohärenz zwischen den verschiedenen Bereichen des Kinder- und Jugendsports in der Kommune hergestellt. Deshalb ist eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen und Akteure unabdingbar. Jede einzelne Kommune wird im Modellvorhaben Strukturen aufbauen, die nachhaltig wirken können und wirksam sind. Dabei kann eine bereits vorhandene Kooperationskultur und -struktur in der Kommune genutzt werden. Wechselwirkungen zu anderen Handlungsfeldern bzw. Bereichen innerhalb der Kommune sind möglich und erwünscht, stehen aber nicht primär im Fokus des Vorhabens.

Mittel- und langfristige Wirkung wird auf diese Weise die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen stärker ins Bewusstsein der Verantwortlichen einer Kommune bzw. eines Stadtteils gerückt. Mit den „Mitteln des Sports“ und eines damit angestrebten aktiveren Lebensstils wird die präventive Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport sichtbar.

Dabei sollen alle mitgenommen werden, kein Kind und kein Jugendlicher darf zurückgelassen werden. Im Kern setzt das kommunale Interventionsprojekt auch auf aktive soziale und gesundheitliche Prävention im und durch den Sport. Ein gesunder Lebensstil, bei dem Bewegung eine große Rolle spielt, muss für Kinder und ihre Eltern selbstverständlich sein. Das Bewusstsein dafür zu stärken, vor allem vor Ort, in den Kommunen, ist ein wichtiges Anliegen des Vorhabens.

Es bedarf angemessener Strategien und vor allem niedrigschwelliger Maßnahmen, die dabei helfen, dass Bewegung, Spiel und Sport als Teile eines aktiven und gesunden Lebensstils in den Alltag von Kindern und Jugendlichen und ihrer Eltern integriert werden. Es bedarf einer gezielten Beratungs- und Überzeugungsarbeit, bei

der aufgezeigt wird, wie diese Ziele erfolgreich und mit relativ geringem Aufwand erreicht werden können.

Folgende Leitfragen stehen im Fokus des kommunalen Interventionsprojekts:

- Welche Möglichkeiten bieten Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche?
- Welche Settings bieten sich an?
- Welche Maßnahmen sind denkbar?
- Welchen Personalbedarf haben Kommune und Vereine?
- Wie können Eltern unterstützend agieren und eingebunden werden?
- Wie können sportbezogene Netzwerke ressourcenschonend aufgebaut und nachhaltig in ihrer Existenz gesichert werden?



4. Anforderungen an die Partnerkommunen des Landesprojekts

Jede einzelne Kommune entwickelt im Rahmen des Vorhabens konkrete Maßnahmen und bindet dabei mögliche Kooperationspartner ein. Der Schwerpunkt der Aktivität liegt dabei auf der Struktur- und Angebotsentwicklung zur Förderung eines aktiven Lebensstils für Kinder und Jugendliche mit den Mitteln des Sports und ihrer nachhaltigen vernetzten Verankerung in der Kommune insgesamt oder in ausgewählten Stadtteilen. Zentraler Schwerpunkt ist dabei die Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport.

Mittel- und langfristig soll die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in das Bewusstsein aller Verantwortlichen einer Kommune bzw. eines Stadtteils gerückt werden. Der Erfolg der Arbeit ist abhängig von einer grundsätzlichen Bereitschaft aller Verantwortlichen innerhalb der Kommune, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Folgende Orientierungspunkte sind dabei besonders hervorzuheben:

- die Kommune ist engagiert und motiviert, das Thema Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche in seiner Bedeutung zu stärken, Modellmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen,
- das Vorhaben wird gemeinsam mit den örtlichen Partnern des organisierten Sports umgesetzt,
- es handelt sich in der Regel um eine Kommune mit besonderem Entwicklungsbedarf, z. B. aus dem Bundesländer-Programm „Soziale Stadt“ bzw. es handelt sich um eine Modellkommune aus dem Projekt „Kein Kind zurücklassen“,
- es liegen bereits erste Erfahrungen innerhalb der kommunalen Strukturen vor (z. B. Durchführung von Projekten, Kampagnen oder Aktionstagen mit sportlichen Schwerpunkten),
- es gibt bereits erste etablierte Strukturen (Quartiersmanagement, Arbeitsgruppen bzw. Arbeitskreise in der Verwaltung, Kontakte zum Stadt Sportbund bzw. Kreissportbund), die für das Vorhaben genutzt oder wiederbelebt werden können. In Kommunen, wo ein solches Netzwerk noch nicht vorhanden ist, bietet die Projektleitung ihre Unterstützung an,
- die Kommune verfolgt das Ziel, die aufgebauten Strukturen im Bereich Bewegung, Spiel und Sport nachhaltig einzurichten und dauerhaft zu verankern,
- für die Umsetzung des Vorhabens wurde eine Projektleitung, der „Kümmerer bzw. die Kümmerin“, benannt. Diese Person ist dafür verantwortlich, das Thema vor Ort zu verankern und die Prozesse während des gesamten Projektverlaufs zu initiieren und zu koordinieren.





5. Praktische Umsetzung – Maßnahmen

Die nachfolgenden Schritte bzw. Maßnahmen, die die Projektarbeit an den einzelnen kommunalen Standorten kennzeichnen, sind beispielhaft. Sie sind als Anregungen bzw. Orientierungshilfen zu verstehen; ihre Realisierung kann dazu beitragen, das Vorhaben in einer Kommune anzustoßen und zu verstetigen:

- Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sowie die Bevölkerung innerhalb der Projektkommune bzw. eines ausgewählten Stadtteils der Projektkommune werden für das Gesamtthema sensibilisiert, begeistert, Möglichkeiten und Chancen des Vorhabens werden aufgezeigt.
- Eine Bestandsaufnahme zu bestehenden Strukturen und Angeboten bietet eine Grundlage für die Etablierung des Vorhabens. Dabei werden mögliche Akteurinnen und Akteure im Handlungsfeld Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche identifiziert und zur Teilnahme motiviert. Eine endgültige Verständigung über die Stadtteile, Zielgruppen etc. wird herbeigeführt, weil sie eine zentrale Entscheidung und Voraussetzung für den Erfolg des Vorhabens ist. Verabredungen über die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verantwortlichen werden in der Kommune bzw. im Stadtteil getroffen.
- Die Durchführung des Motorischen Tests NRW (MT1) an den Grundschulen (2.Schuljahr) wird systematisch in die Wege geleitet und planvoll umgesetzt.
- Die über den Test gewonnenen Ergebnisse werden in Form einer Potenzialanalyse an die Kinder, Eltern und weitere Beteiligte herangetragen. Das Ziel ist es, möglichst individuelle Interventionsmaßnahmen zu ergreifen, die jedes Kind dort abholt, wo es sich im Moment der Testung befindet und ihm ein geeignetes Sportangebot zu ermöglichen.
- Die Grundschulen in den ausgewählten Projektstadtteilen bzw. Projektkommunen werden eingebunden und informiert.
- Ein Arbeitskreis wird zur Begleitung des Vorhabens in der Kommune dauerhaft eingerichtet. Alternativ wird auf eine bereits bestehende Struktur zurückgegriffen, die für die Dauer des Vorhabens diese Aufgabe übernimmt.
- Mit einer gezielten Öffentlichkeitsstrategie wird für das Thema in der Kommune bzw. im Stadtteil geworben (Flyer, Broschüren, Internet).
- Ein Maßnahmenkatalog zur sukzessiven und nachhaltigen Umsetzung einzelner Aktivitäten wird entwickelt und in der Kommune kommuniziert.
- Ausgewählte Maßnahmen zu den Handlungsfeldern werden eingeleitet und realisiert.
- Ergänzend werden bewährte Beispiele bisheriger Landesinitiativen in der Kommune (z. B. „Mädchen mittendrin“, „GKgK“, „Gesundheitspräventiver Kinder- und Jugendsport“ (ehemals „schwer mobil“) initiiert und umgesetzt.
- Der Aufbau eines lokalen Netzwerkes mit vielfältigen Maßnahmen bzw. Elementen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen im Setting einer Kommune wird realisiert.



6. Erkenntnissicherung und landesweiter Erfahrungsaustausch

Das Gesamtvorhaben in den insgesamt 33 teilnehmenden Projektkommunen wird fachlich begleitet. Regelmäßige Treffen der verantwortlichen „Kümmerer“ aus den teilnehmenden Kommunen bieten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Einschätzung der eigenen Arbeit vor Ort.

Fachlich orientierte Workshops geben den Projektleitungen Anregungen und Handlungsstrategien für eine planmäßige und nachhaltige Arbeit vor Ort.

Der Motorische Test NRW (MT1) wird von den Kommunen in Eigenverantwortung durchgeführt, die Auswertung der Potenzialanalyse erfolgt über ein wissenschaftliches Institut. Dieses wertet die Ergebnisse auf verschiedenen Ebenen aus und stellt sie anschließend den jeweiligen Verantwortlichen in unterschiedlicher Aufbereitung zur Verfügung.

Diese sind z. B.:

- kindgerechte Rückmeldungen (Urkunden),
- Elterninformationsschreiben,
- Stärkenanalysen für die Lehrkräfte,
- Schulauswertungen,
- jährliche kommunale Berichterstattung mit Präsentation der Ergebnisse und Anregungen für mögliche Interventionsmaßnahmen,
- der Datenschutz ist immer gewährleistet.





Projektsteuerung

Das Gesamtvorhaben wird von einer Arbeitsgruppe begleitet, die sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Institutionen zusammensetzt (u.a. Landessportbund NRW, Sportministerium NRW, Schulministerium NRW, Sport- und Bäderamt Bottrop).

Die Aufgaben der Arbeitsgruppe bestehen vor allem darin,

- den intensiven Kontakt mit den „Kümmerern“ der Kommunen zu pflegen,
- den Erfahrungsaustausch der Kommunen untereinander anzuregen,
- themenorientierte Workshops zu organisieren und zu begleiten,
- eine Internetseite einzurichten und zu pflegen, auf der Informationen und Materialien zum Download zur Verfügung gestellt werden,
- auf Nachfrage individuelle Beratungen in den Kommunen durchzuführen,
- Materialien vorzubereiten und für alle verfügbar im Internet einzustellen (z. B. Musteranschreiben für Eltern, Schüler),
- rund um den MT1 einen intensiven Austausch zu führen.

7. Unterstützungsangebote der Landesregierung und des Landessportbundes NRW

Die Landesregierung NRW und der Landessportbund NRW wollen mit dem gemeinsamen Vorhaben „KommSport“ einen Beitrag dazu leisten, Kindern – ausgehend von ihrem individuellen Motorikstatus – die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur in Ihrer Kommune zu erschließen und damit eine verbesserte Ausgangsbasis für ein lebenslanges Sporttreiben zu schaffen. Deshalb begleiten sie die Kommunen auf ihrem Weg und bieten Unterstützung in verschiedenen Bereichen an.



Workshops und Erfahrungsaustausch

Neben einer fachlichen Begleitung des Vorhabens durch die bereits genannte Arbeitsgruppe werden kostenfreie Workshops zu unterschiedlichen Themenkomplexen angeboten. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe der kommunalen Vertreterinnen und Vertreter wird über persönliche Begegnungen sowie eine geschützte Onlineplattform sichergestellt.



Unterstützungsmaßnahmen rund um den „Motorische Test für NRW“ (MT1)

Der MT1 wird von den Kommunen in eigener Verantwortung durchgeführt. Die Landesregierung NRW und der Landessportbund NRW unterstützen die Kommunen dabei mit verschiedenen Maßnahmen:

- Jede Kommune erhält bei Projektstart ein Test-Set mit den Materialien, die zur Durchführung des MT1 notwendig sind (je nach Größe der Kommune auch mehrere).
- Die sogenannten „Tester“ vor Ort erhalten das Angebot einer wohnortnahen Schulung. Damit ist sichergestellt, dass die Tests unter möglichst einheitlichen, standardisierten Bedingungen durchgeführt werden.
- Die Testergebnisse werden zentral durch ein Institut ausgewertet.
- Das Institut übermittelt die Ergebnisse an die Kommunen in verschiedenen Formaten:
 - als kindgerechte Urkunde,
 - als Elterninformationsschreiben,
 - als Potenzialanalyse für die Lehrkraft, sowohl individuell als auch als Klassenübersicht,
 - als jährlichen Gesamtbericht mit Präsentation und Beratung für die Verantwortlichen einer Kommune

Kompensatorische Sportangebote

- Bei der Umsetzung von Interventionsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt „Kompensatorische Sportangebote“ erhalten die Kommunen zusätzliche finanzielle Mittel.



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/837-02
E-Mail: info@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Telefon: 0203/7381-0
E-Mail: Info@lsb-nrw.de
www.lsb-nrw.de

Redaktion

- Birte Feyerabend (Landessportbund NRW)
- Dr. Ulrike Kraus (MFKJKS NRW)
- Peter Schmidt (Bottrop)
- Michael Schön (MSW NRW)
- Andrea Spaan (MFKJKS NRW)

Fotos

Bilddatenbank des Landessportbundes NRW,
fotolia.com, ingimage.com

Gestaltung

media team Duisburg

Druck

Basis Druck Duisburg

© 2014/MFKJKS 2069
1. Auflage, 1.000 Stück
Düsseldorf, Oktober 2014

Die Druckfassung kann bestellt werden:

- im Internet: www.mfkjks.nrw.de/publikationen
- telefonisch: Nordrhein-Westfalen direkt
0211 837-1001

Bitte die Veröffentlichungsnummer 2069 angeben.

Projektteam

- Birte Feyerabend – Landessportbund NRW
- Matthias Kohl – Landessportbund NRW
(Projektleitung)
- Dr. Ulrike Kraus – Sportministerium NRW (MFKJKS)
(Projektleitung)
- Peter Schmidt – Bottroper Sport- und Bäderbetrieb
- Michael Schön – Schulministerium NRW (MSW)
- Andrea Spaan – Sportministerium NRW (MFKJKS)

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen bzw. Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen bzw. Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit oder Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 837-02
info@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

